

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1957-03-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

am 18. März, 1957

Liebster Kuzi, -

dies Briefchen schicke ich an Lotte, weil ich ja doch naturgemäss nicht weiss, ob Dir zur Zeit der Sinn nach Brieflektüre steht, oder ob Du auch nur Lust hast, Dir derlei Botschaften vorlesen zu lassen. ~~Nur~~ Im Grunde, versteht sich, hoffe ich, Du habest die grösste Lust auf derlei überseeische Grösse, - denn, warum: ? es würde mir dies beweisen, dass Du Dich nach wie vor in rapider Besserung befindest und der Welt im allgemeinen, wie auch mir im besonderen ein kräftiges und gesundes Interesse entgegenbringst.

In dieser Hoffnung, - nein, in diesem Glauben lass mich Dir einige Schnurren aus meinem ach so arbeitsamen und mühevollen Dasein zum besten geben. De facto seit November schon, "engagementsmässig" aber erst seit Anfang Januar bin ich unentwegt mit diesem "Krull"-Film befasst, einer Veranstaltung, über die Karl Ludwig Dich gewiss ungefähr ins Bild gesetzt hat. Er wird Dir auch gesagt haben, dass ich, im Ganzen, nicht unzufrieden bin mit dem bisher Erreichten, obwohl viel Unzulängliches ihm anhaftet und manches ganz Abscheuliche. Mit der Reparatur der Abscheulichkeiten bin ich augenblicklich tentativ befasst, glaube freilich nicht, dass die von den Unternehmern (inclusive Regisseur) geplanten Verbesserungen ~~und Omissionen~~ entfernt hinreichen werden, um dem Uebelstand abzuhelpen. Vermutlich muss der ganze Komplex (Madame Houpflé) neu gedreht und dann auch noch (durch eine andere Schauspielerin) synchronisiert werden, damit die Szenen erträglich seien. Und, natürlich, müssten sie weit mehr sein, als nur eben erträglich. Sie hätten den Mittel- und einen Höhepunkt darzustellen dieses "Streifens", und das wäre nur dann zu erhoffen, wenn die Rolle ganz einfach unbesetzt würde. Ein solcher Eingriff aber lässt sich (finanziell) nicht denken. Die Urspielerin - weithin angezeigt - könnte Schadenersatzklagen erheben, die geeignet wären, tout le monde auf der Stelle komplett zu ruinieren. Du siehst, ich habe es leicht.

Dafür ist aber, wie er Dir gewiss nicht eindringlich genug gesagt haben wird, Euer K.L. in einer zwar nicht grossen, aber nicht unwichtigen und auch nicht eben kleinen Rolle ausgezeichnet. Ich, die ich auf ihm bestund, habe nichts als Ehre eingelegt mit ihm.

Beinahe so anstössig wie das Houpflé-Problem ist dasjenige, welches der Drehbuchautor Thoeren uns zu knacken gibt. Erst schrieb er ein sogenanntes "Rohdrehbuch" (eine Art von Drehbuch-digest und noch ohne Dialoge) das uns allen hinlänglich einleuchtete, um es als Basis gelten zu lassen für das endgültige "screenplay", das zu "gestalten" er in der Folge beauftragt ward. Er lieferte das Ding in genau dem Augenblick, als uns, a), ein Regiewechsel unvermeidlich geworden war, und als, b), Thoeren selbst aufs heftigste erkrankte. Er war krank und blieb krank während sämtlicher verbleibenden Vorarbeiten zum Film und während der gesamten Aufnahmen. Begreiflicher-

weise fand der neue Regisseur an dem mit dem "alten Spielführer" leidlich "abgestimmten" Buche das Verschiedenste auszusetzen; ebenso begreiflicherweise hatte auch ich, die ich Thoerens master-piece, bei Eintreffen des neuen Leiters, nur eben erst durchflogen, allerlei nicht ungewichtige Einwände, und da Thoerens Robert ausser Gefecht gesetzt war, blieb mir nichts anderes übrig als, in steter Zusammenarbeit mit dem endgültig ernannten Hersteller, das Thoeren-Buch sehr, aber auch schon sehr erheblich umzuschreiben. Dies war umso unumgänglicher, als der abwesende Thoeren es für verständig gehalten hatte, ein Ding von über 4000 Metern hinzulegen, während uns doch 2600 Meter als Maximum und 2800 bereits als ungezogenstes Wagnis zu gelten hatten. So weit, so gut. Am letzten Drehtag genas aber Thoeren, fand sich bei uns ein, wohnte einer Vorführung des noch nicht einmal als solchem fertig gestellten "Rohschnittes" bei und erhob ein so grauenerregendes Getöse ob all der "Fälschungen", die wir an seiner "Bibel" verübt, dass uns nicht nur Hören und Sehen vergingen, sondern auch die Frage sich uns aufdrängte, was besser sei: wir fangen an und veröffentlichen beinahe sofort, auf Grund der Krankheit von Herrn T. sei das Drehbuch nicht mehr das seine, oder aber wir warten, ob das pathologisch eitle Tier, wenn es denn den fertigen Film gesehen, uns seinen heiligen Namen belassen, oder aber denselben mit dem Ausdruck seines Abscheus entzieht. Schwer zu entscheiden. Thoeren ist niemand, aber wir selbst haben ihn in der gesamten und turbulent vielfältigen Vorpropaganda immerwährend gepriesen und sind nun also in allen diesen Stücken die Gefangenen unserer eigenen Torheit.

Interessiert Dich das ? Kann ja wohl eigentlich nicht, und ich schreibe es nur hin, weil ich mir - theoretisch - vorzustellen vermöchte, dass jemand, der liegen und womöglich gar still halten muss, sich noch das nichtsnutzigste Geschwätz am Ende bieten lässt, wenn es nur von Herzen kommt.

Und dass es dies tut, - daran besteht Dir wohl doch kein Zweifel!?

Mielein ist in Italien bei Medi, - fuhr am 14. hin und gedankt am 1. April wieder daheim zu sein, Zur gleichen Zeit hoffe auch ich, hier endgültig loszukommen. Freilich sollte ich mich dann alsbald in die Arbeit am "Buddenbrooks"-Film stürzen, meine aber, ich hätte eine kleine Atem-~~Rause~~ und Erholungspause allzu nachdrücklich verdient, als dass ich mich umgehend und neuerdings knechten lassen müsste.

"Mein Büchlein "Das letzte Jahr" wird jetzt vielfach ins Ausländische übersetzt, - Holland hat angefangen, England, Amerika und Argentinien schlossen sich an, Schweden "schwebt", und mit der Zeit, denke ich, wird die kleine Gedächtnisschrift ihren Weg schon machen. Am wichtigsten ist mir, dass eine grosse Anzahl von Lesern und wirklichen Freunden im Geiste aus aller Herren Länder sich, ein wenig doch, gefreut zu haben scheinen mit dieser, meiner Bemühung. Sie haben aus ihr, so sagen sie, über den Menschen T.M. viel Zusatzliches erfahren, - und so tat ich doch gut daran, die so schwierige kleine Arbeit nicht zu scheuen.

Sei umarmt, mein Lieber, machs gut, und nimm die innigsten Segenswünsche

